



Einleitung: Anstoss zu dieser und der nächsten Predigt sind diverse Erlebnisse und Begegnungen. Dabei ging es immer um die Glaubens-Veränderung bei Christen. Menschen, die sich einmal bekehrten, gehen nicht mehr (regelmässig) in eine Gemeinde, oder haben ihren Glauben ganz aufgegeben. Nicht nur, aber es hat teilweise auch mit der Corona-Zeit zu tun, dass Gläubige den Zugang zur Gemeinde verloren haben. Ein anderer Grund kann eine schwere Krankheit oder Enttäuschungen sein, die sie erlebten.

Manchmal gibt es eine Anhäufung von Berichten und plötzlich sieht man etwas, das schon da war, aber man gab ihm wenig Bedeutung. So ist es mir gegangen bei diesem Thema des «Rückzug».

Frage: Wer kennt eine oder mehrere Personen, die nicht mehr «verbindlich» in eine Gemeinde geht oder ganz den Glauben aufgegeben hat?

Ich fragte mich: Was veranlasst jemanden dazu, den Glauben aufzugeben oder ihn nur noch Privat zu leben? Funktioniert das Solochristentum? Oder wie es jemand mal sagte: Dem Nichtchristen geht es ja besser als mir! Kommt auf die Perspektive an.

Kann es sein, dass der Zeitgeist «Rückzug der Religion» vor unseren Gemeindetüren nicht halt macht? Lauert da ein Feind, dem wir zu wenig Beachtung geben?

Drehen wir das Thema um: Wie kann mein Glaube «stabil» sein bzw. werden? Langlebig, zuverlässig und belastbar für das ganze Leben? Grundlegend dazu haben wir das bekannte Beispiel von Jesus am Ende seiner «Predigt auf dem Berg» gelesen **Mt. 7, 24-29**.

Jesus ist das Felsenfundament

Die Worte Jesu sind sehr eindringlich und selbstredend. Jedes Kind kann es verstehen.

- 1) Er sagt, dass Regen und Stürme unser Leben treffen werden. Hast du das verstanden? Jesus sprach nie nur von einem Schönwetter-Glauben.
- 2) Wer auf Jesu Worte hört und danach sein Leben «baut», wird durch den Sturm hindurch bestehen können. Sein Haus wird nicht zusammenbrechen, weil es stabil und belastbar ist.

Diese Woche gab es eindruckliche Anschauungsbeispiele dafür in Osteuropa mit den Unwettern. Ist dir aufgefallen, dass schon **Tage im Voraus darauf hingewiesen wurde?** Jeder konnte wissen, dass dieser Stark-Regen kommen würde! Die Leute konnten sich zumindest bedingt darauf vorbereiten. Sie konnten den Regen und Wassermassen nicht aufhalten, aber sie konnten wichtige Dinge in Sicherheit bringen und ihr eigenes Leben schützen.

Was ist im Leben der Menschen schief gelaufen, von denen ich anfangs erzählte? Ihr Lebensfundament des Glaubens hielt dem Sturm nicht stand. Nach diesem Bild ausgedrückt.

Wichtig! Es geht in keiner Weise darum, Menschen zu verurteilen! Sie haben mein vollstes Mitgefühl. Ich bin mir bewusst:

Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung übereilt würde, so helft ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und gib dabei acht auf dich selbst, daß du nicht auch versucht wirst! (Gal. 6,1)

Das stabile Fundament «bauen»

Wie baue ich nach Jesus ein stabiles Fundament für mein Leben?

«...**jeder der diese meine Worte hört und sie tut...**» **V. 24**

Ja aber: Jeder Christ hat einmal das Evangelium gehört und ihm glauben geschenkt. Wurde durch die Bekehrung (tun) zu Jesus Christus ein «neuer Mensch».

Wenn wir uns mit «Rückzug» beschäftigen geht es nicht um die Frage der ewigen Errettung. Gott «droht» nicht mit Entzug des ewigen Lebens, um Menschen bei der Stange zu halten. Es kann nicht sein, dass mit freier Gnade das neue Leben beginnt, aber nur mit Treue & Werke letztlich «verdient» werden muss. Anders gesagt: Wie behält mein Glaubensleben die anfängliche Frische & Freude?

Ganz ehrlich: Wenn der Glaube an Jesus und das Evangelium für mich nicht beständig Freude, begehrenswert und sinnstiftend wäre, dann wäre er nicht besser als alle anderen Religionen. Für mich ist Jesus Christus und der Glaube an ihn noch «der gleiche» wie damals, als ich mich bekehrte.

Warum ist das bei mir, und hoffentlich bei dir, so, und bei anderen nicht mehr?!

Wenn du eine Möglichkeit hast dann versuche im Gespräch mit «Ehemaligen» das zu erfragen. Nicht versuchen sie zu «bekehren» oder zu beschuldigen. Was bewegte sie ihren Weg zu gehen?

Dieses Anteilnehmen und «Verständnis haben», kann eine Türe werden zur Rückkehr, denn die Stürme werden kommen!

Auf Jesus hören beginnt mit auf ihn zu sehen

Manchmal lese ich etwas wie «zum ersten Mal»:

Joh 6,40 *Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, daß jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.*

«**Auf Jesus sehen**» hast du bestimmt schon tausendmal gehört. Aber tust du es denn auch? Dem Schreiber des Hebräerbriefes wurde dies auch bewusst. Er lebte in einer ähnlichen Rückzug-Zeit und Problematik wie wir heute sie haben und schrieb:

Hebr. 12,1 *Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, 2 und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. 3 Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.*

In **Vers 1** spricht er ein paar Themen an die Auslöser für «Rückzug» sind:

- **Fehlendes ablegen was beschwert. Enttäuschungen.**
- Sünde die umstrickt und gefangen nimmt. Versuchungen.
- Fehlende Geduld und Kampfbereitschaft. Prüfungen & Anfechtungen ertragen.

Ganz ehrlich, ich könnte es auch gut ohne diese drei Dinge. Das Leben wäre so viel einfacher.

Also doch: «**Kopf runter und sekle**» wie es einmal eine Leichtathletin sagte?

Nein, nicht Kopf runter sondern aufblicken auf Jesus: **Vers 2-3.**

Was ist **Jesus** für meinen Glauben? **Anfänger und Vollender! Beschäftige dich mit IHM.**

Also, schauen wir nun auf Jesus – wie du ihn vielleicht noch nie gesehen hast!

Hebr. 4,15 *Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.*

Nebenbei: Wir kennen kein «Priestersystem» ausser dem, dass Jesus für uns der einzige und damit höchste Priester ist. Ein Priester steht stellvertretend für sein Volk ein. Da wir direkten Zugang zu Gott als Vater haben, kennen wir kein Priestertum ausser dem, dass Jesus vor dem Vater für uns eintritt.

Jesus trug unsere Schwachheiten, erlitt Widerspruch gegen seine Person, Identität und seinen Dienst. Sogar noch am Kreuz leidend wurde ihm widersprochen und er wurde verhöhnt.

Hast du je auf ihn gesehen, als den Jesus der mit seinem Leben alle deine *Enttäuschungen, seelischen Schläge, Herabwürdigung, Herabsetzung, Verleumdung, Rufschädigung, Schmähung, Diffamierung, Einsamkeit, dein Unverstandensein getragen hat?! Er trug es wie deine Sünde.*

Wenn wir folgende Begebenheiten anschauen, dann versuche in ihnen dein Leben wieder zu erkennen und **schau auf Jesus, er hat dein Leiden ertragen, damit du davon frei sein kannst!**

Joh. 1, 11 *Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.*

➔ Es scheint wie eine Überschrift des Lebens von Jesus Christus zu stehen.

- Was immer Jesus tat, er suchte nie die Anerkennung der Menschen, sondern die Ehre Gottes, seines Vaters. Das hielt ihn aufrecht und auf dem Weg zum Ziel, so auch dich.

Ungläubiger Widerstand

Joh. 5,16 *Darum verfolgten die Juden Jesus, weil er dies am Sabbat getan hatte.*

18 *Darum trachteten die Juden noch mehr danach, ihn zu töten,*

- ➔ Jesus heilte einen 38 Jahre kranken Menschen. Dafür bekam er Anfeindung, weil hüpergenau Bibelkenner meinen ein Vergehen, ein «Haar in der Suppe» zu sehen.
 - Jesus kennt es, nur das Beste zu wollen und dann findet immer wer eine Anklage «das ist unbiblisch» um alles in Zweifel zu ziehen und dich zu diffamieren.

Gläubiger Widerstand und Rückzug

Joh. 6, 66 *Von da an wandten sich viele seiner Jünger ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm.*

- ➔ Gerade noch hatten Tausende von Jesus Essen bekommen. Und nicht nur das, auch ihre Seele wurde erfrischt. Doch dann musste er ihnen sagen, dass das alles doch nichts zählt wenn sie nicht Gott an die erste Stelle setzen und Seine Ehre suchen.
 - Wir sehnen uns nach Erweckung und meinen dabei doch oft nur den persönlichen Erfolg. Wie oft hast du in eine Beziehung investiert und es scheint ins Leere gegangen zu sein? Jesus kennt den Verlust von investieren und nicht zurückerhalten.

Familiärer Widerstand und Zweifel

Joh. 7, 5 *Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.*

- ➔ Niemand erlebte Jesus so hautnah und ehrlich wie seine Brüder. Doch auch sie zweifelten an ihm als er öffentlich zu wirken begann.
 - Wer sind meine «Mutter und Brüder»? fragte Jesus einmal (Mt. 12,50). Freundschaft und Vertrauen sind wichtig. Doch gerade sie scheinen so zerbrechlich. Jesus kennt auch diese «Zweifel der Brüder» in deinem Leben.

Verhärteter Widerstand

Joh. 8, 6 *Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen.*

- ➔ Die selbstgerechten Juden bringen eine Frau im Ehebruch erwischt. Alle zeigen mit dem Finger auf sie, doch Jesus schreibt mit dem Finger auf die Erde. Wie es in ihrer Thora steht: *Ja, die, welche von mir weichen, werden auf die Erde geschrieben werden; denn sie haben den HERRN verlassen, die Quelle lebendigen Wassers! (Jer. 17,13)*
 - Du hast Menschen in ihrer Not geholfen. Dem Fallenden deine Hand zum Aufstehen gegeben. Was du einem der Geringsten getan hast, hast du mir (Jesus) getan. (Mt 25,40)

«Unbeständiger» Widerstand

Joh. 8, 30 *Als er das sagte, glaubten viele an ihn.*

33 *Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Nachkommen und sind niemals jemandes Knecht gewesen. Wie sprichst du dann: Ihr sollt frei werden?*

40 *Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe.*

- ➔ Jesus verkündete das wahre Evangelium in Liebe und Wahrheit. Er wusste, wie schnell sich Menschen beeinflussen und begeistern lassen. Wie schnell ein Ja zu einem Nein, Zustimmung zu Ablehnung, Lob zu Anklage werden kann im Menschen.
 - Jesus kennt die Enttäuschung, wenn Menschen ihre Position ändern und Freunde zu Feinden werden nur weil du die Wahrheit gesagt hast. Sie lehnen nicht dich, sondern die Wahrheit Gottes und ihn selbst ab.

Ich kann an dieser Stelle nur für mich selber sprechen. Dieses immer wieder ablegen von „was mich beschwerte“ (Hebr. 12,1) half und hilft mir, zu vergeben und zu vergessen, um den Rücken wieder frei zu haben für das, was heute und morgen auf mich zukommt.

Ich entscheide mich immer wieder in den praktischen Situationen des Lebens auf Jesus zu schauen, zu lernen, abzugeben, vergeben, Sorgen nicht selber tragen, sondern mit dem Herrn im Gebet zu bewegen.

Auf Jesus schauen heisst auch, auf den Vater (Gott) zu sehen. Auf Sein Reich, seinen Willen und seine Ehre zu suchen. Das wird uns das nächste Mal in dieser Serie beschäftigen. AMEN